



Mitglieder/Beobachter

- 694 Wir trauern
- 694 Baden-Württemberg
- 696 Bayern
- 701 Berlin
- 703 Brandenburg
- 707 Bremen
- 707 Hamburg
- 708 Hessen
- 709 Mecklenburg-Vorpommern
- 710 Niedersachsen
- 714 Nordrhein
- 718 Westfalen-Lippe
- 719 Rheinland-Pfalz
- 719 Saarland
- 720 Sachsen
- 722 Sachsen-Anhalt
- 724 Schleswig-Holstein
- 725 Thüringen
- 727 Mitteldeutsche Kammern
- 727 TVT

Rubriken

- 602 Akut
- 628 Redaktions-/Anzeigenschluss
- 635 BTK aktuell
- 636 Tibet Dogge: Blutdatenbank
- 638 ATF
- 638 Forschungspreise
- 640 Fördermittel
- 641 Leserbriefe
- 642 Semestertreffen
- 642 Vetidata
- 642 Approbationen, etc.
- 644 Personalien
- 646 Rechtsprechung, Hinweise
- 656 Terminecke
- 668 Kurse, Tagungen, Kongresse
- 690 Subakut
- 728 Industrie und Wirtschaft

Seite 604 Berufspolitik

Konkrete Fragen und Probleme des tierärztlichen Berufsstands zu bearbeiten und eigenen Vorstellungen Gehör verschaffen – beim 25. Deutschen Tierärztag vom 21. bis 23. Oktober 2009 in Saarbrücken bietet sich die Gelegenheit dazu. Alle Tierärztinnen und Tierärzte sind eingeladen, teilzunehmen und dadurch nicht zuletzt auch die Aufmerksamkeit der Medien und der Öffentlichkeit positiv auf die Tierärzteschaft zu lenken.

Seite 608 Arzneimittel

Die Verordnung über Stoffe mit pharmakologischer Wirkung und die Verordnung über Tierärztliche Hausapotheken wurden geändert (s. DTBl. 4/2009 S. 466). Welche Konsequenzen diese Änderungen für die Tierärzteschaft haben, erläutern Dr. Ilka Emmerich und Prof. Dr. Fritz Rupert Ungemach.

Seite 616 Tier im Zoo

Moderne Zoologische Gärten verstehen sich als Naturschutzzentren und „nutzen“ die Tiere als Botschafter von Natur und Tierwelt. Dr. Alex Rübel stellt anhand des Beispiels „Zoo“ dar, weshalb die traditionelle anthropozentrische Ethik einer „ökologischen Ethik“ weichen muss, die dem Schutz der Biodiversität den gleichen Stellenwert einräumt wie dem Schutz einzelner, vom Menschen bevorzugter Tiere oder Tierarten.

Seite 630 Ektoparasiten

Die ESCCAP-Mitglieder, ein Zusammenschluss namhafter europäischer Veterinärparasitologen, haben die dritte ESCCAP-Empfehlung für die Praxis fertiggestellt. Auch hier gilt: Da die europäische Version die Situation aller Mitgliedsländer „unter einen Hut bringen“ muss, wird sie hinterher teilweise an die speziellen Anforderungen auf nationaler Ebene angepasst. Prof. Dr. Thomas Schnieder, Vorsitzender der deutschen ESCCAP-Sektion, stellt die deutsche Adaptation vor.

Die **Tierärztestatistik 2008** finden Sie in diesem Heft ab Seite 650. Sie ist auch in der BTK-Geschäftsstelle erhältlich oder kann unter www.bundestieraerztekammer.de (Rubrik Berufliches, Statistik) heruntergeladen werden.